Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 19.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Montag, den 3. Februar 1817.

Von der Niederelbe, vom 24. Januar.

Der Hamburger Korrespondent erklärt sich autorisirt: den mancherlei Nachrichten Süddeutscher Zeitungen über Unruhen, Gährungen, geheime Verbindungen rc. in Nordischen Reichen, zu widersprechen.

Am 21. Dezember wurde der Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin in der lutherischen Kirche zu Genf, nach abgelegtem Glaubensbekenntniß, konfirmirt, und empfing am folgenden Tage mit der Gemeine und sämmtlichen in Genf gegenwärtigen Mecklenburgern, das heilige Abendmahl.

Durch bedeutende Aufopferungen, welche der Kronprinz von Schweden aus eigenen Mitteln gemacht, bleibt der Preis und das Gewicht des Brodts zu Stockholm bis zur Erndte unverändert.

In Hamburg sind im abgewichenen Jahre 3644 Menschen geboren, 3030 gestorben und 995 Paar kopulirt worden. Unter den Gebornen waren 358 uneheliche. Die Anzahl der Kommunikanten, die sich in frühern Zeiten auf 70 oder 80,000 belief, betrug im vorigen Jahre leider nur 26881. Die Anzahl der Fallissements belief sich auf 64, und der ganze Ertrag desselben war 2,170,589 Mk. Banko und 1,756,666 Mk. 5 Schill. Courant. 1102 Personen wurden Bürger,

London, vom 14. Januar.

Heut über vierzehn Tage wird der Prinz Regent in Person die Sitzung des Parlaments eröffnen; eine Verbesserung der bisherigen Armengesetze, die für den Wohlhabendern so drückend sind, ohne doch der Armuth abzuhelfen soll zu den ersten Gegenständen gehören, mit welchen sich das Parlament beschäftigen wird. Lord Grenville und der Marquis von Buckingham sollen sich geweigert haben mit den Ministern gemeinschaftliche Sache zu machen, wofern diese nicht durch bedeutende Ersparnisse in den Staatsausgaben das jetzt vorhandene und immer weiter um sich greifende Uebel in der Wurzel zu zerstöhren, entschlossen seyn möchten. Besonders wird darauf gedrungen, daß die Land-Armee sehr bedeutend vermindert werde. Hierzu ist aber wenig Aussicht vorhanden, wenn es gegründet ist, wie allgemein versichert wird, daß die Garnison von Corfu allein auf 7000 Mann gebracht werden soll. Unsere auswärtigen Besitzungen, wenn gleich sie nicht blos unser Landgebiet, sondern auch den Handel erweitern, drohen dennoch uns in finanzieller Hinsicht zu ruiniren; die Ministerial-Parthei behauptet zwar, die jetzigen hohen Ausgaben wären bloß als ein Betriebs-Kapital anzusehen, welches in der Folge mit reichen Zinsen werde zurückerstattet werden, indeß kann der Termin zu dieser Zurückzahlung allzuweit hinausgerückt seyn, und es können sich bis dahin so viel jetzt nicht vorherzusehende Querstriche ereignen, daß nicht allein das angewandte Kapital sondern auch die Zinsen obendrein verloren gehen können.

Der Großfürst Nikolaus ist am 10ten dieses in Oxford eingetroffen, hat dort den akademischen Grad eines Doktors der Rechte erhalten, und ist am 11ten dieses hier in London angekommen; nicht weit von Oxford warf

sein Reisewagen um, indem ein Rad von der Achse abflog, der Großfürst hat indeß nicht den mindesten Schaden genommen; am 13ten wohnte er dem Gottesdienste in der griechischen Kapelle bei, stattete alsdann bei der Herzogin von Cumberland einen Besuch ab, und ritt im Hyde-Park spazieren, am Abend erschien er im Theater von Coventgarden. Morgen geht er nach Brighton ab, und verweilt dort ein paar Tage beim Prinzen Regenten, der ihm zu Ehren einen großen Ball giebt.

Es heißt daß hier für Frankreich eine Anleihe von 6 Millionen Pfd. St. zu Stande kommt, für welche die Französische Regierung ihre Waldungen verpfändet; die Englische Regierung hat sich indeß in diese Angelegenheit gar nicht gemischt, und auch keine Art von Gewährleistung übernommen.

Briefe aus Brasilien versichern, daß im vergangenen Julius die Portugiesischen Truppen, unter Anführung des General-Lieutenants Lecor in das Spanische Amerika eingerückt sind, und daß der Portugiesische General in einer Proklamation erklärt hat, er sey gekommen, um den Bedrückungen, welche sich der Spanische Gouverneur Artigas gegen die Einwohner von Monte-Video erlaubt, so wie den Kontributionen, welche er ihnen abfordert, Einhalt zu thun, und den Feindseeligkeiten zuvorzukommen, womit er die benachbarten Portugiesischen Provinzen dadurch bedroht, daß er seine Truppen gegen den Rio Pardo habe vorrücken lassen. Um deswillen nehme er im Namen des Königs von Brasilien von dem Gebiet von Montevideo vorläufig Besitz. Die Einwohner möchten sich ruhig verhalten; alles, was die Portugiesischen Truppen bedürfen würden, solle stets baar bezahlt werden. Die Sicherheit des Eigenthums und der Personen solle strenge geschützt und die Einwohner binnen Kurzem nicht bloß der lange entbehrten Ruhe, sondern auch vieler nicht geahneter Vortheile theilhaftig gemacht werden, welche ihnen von Sr. Maj. dem allergetreuesten Könige zugedacht seyen. Diese Erklärung des Portugiesischen Generals (der nicht bloß in Montevideo und in den Forts, San Theresa und Serra-Grande, sondern auch überall, wohin seine Truppen vorrückten, die Portugiesische Flagge aufpflanzen läßt) hat in Madrit großes Mißvergnügen erregt. Als die Spanische Regierung und nächst derselben auch der Englische Gesandte in Madrit bei dem dort akkreditirten Portugiesischen Bothschafter um eine Erklärung dieses Verfahrens anfragten, hat dieser gänzliche Unwissenheit des ganzen Vorganges vorgeschützt. Hierauf hat das Kabinet von Madrit sich an mehrere auswärtige Höfe gewendet und um deren Vermittelung in dieser Sache gebeten. Mit dem Könige der Niederlande steht die Spanische Regierung wegen einer bedeutenden Schuld, welche Holland an Spanien zu fordern hat, in Unterhandlung.

Aus den vereinigten Staaten von Nord-Amerika gehen die Berichte bis zum 16. Dezember. Im Kongreß ist am 6. Dezember der Distrikt von Indiana, mit allen Rechten und Vorzügen der älteren Staaten in den Verein der bisherigen Union aufgenommen worden. Bei der bevorstehenden Wahl eines neuen Präsidenten hätten Herr Monroe und, zum Vize-Präsidenten, Herr Tompkins die mehrste Hoffnung.

Am bevorstehenden 10. Mai wird in Kanada das Grenzberichtigungs-Geschäft zwischen den Englischen und den Kommissarien der vereinigten Staaten zu St. Regis anfangen. Dem zu Ghent geschlossenen Traktat zufolge, beträgt das abzugrenzende Gebiet beider Staaten in dortiger Weltgegend, der Länge nach, eine Strecke von nicht weniger als 1500 Englischen oder 300 Deutschen Meilen Weges. Englischer Seits ist der Ingenieur Ogylvie, Amerikanischer Seits der General Porter zum Kommissarius ernannt.

Der oberste Geistliche der in England vorhandenen Herrnhuter-Gemeinden, Herr Latrobe, ist von seiner in Süd-Afrika unternommenen Visitations-Reise der dortigen herrnhutischen Gemeinden und Missionen, hier in London wiederum eingetroffen. Am 17. Oktober war er vom Cap abgesegelt. Die neueste Missions-Anstalt der Herrnhuter befindet sich jenseits Gnadenthal und ist 600 Englische (120 Deutsche) Meilen weit von der Capstadt entlegen. Die Englische Regierung hat den Missionarien, die sich dort niederlassen wollen, eine bedeutende Strecke Landes zum Anbau angewiesen.

Vermischte Nachrichten.

Auch im Weimarschen ist der Fürst von Thurn und Taxis zum Erb-Land-Postmeister ernannt und verpflichtet worden, das Tuch zu den Monturen der Postillione aus den inländischen Fabriken zu nehmen.

Der Großherzog von Mecklenburg hat beschlossen, daß das in der Nähe des Salzwerks

zu Sülz, ohnweit Rostock, für die dortigen Salin-Arbeiter neu zu erbauende Dorf in Rücksicht der, von dem Professor Langsdorf zu Heidelberg um die Salzwerkskunde erworbenen großen Verdienste, Langsdorf genannt werden solle.

Für Errichtung des Dampfschiffes auf dem Bodensee, dessen Unkosten auf 1000 Louisd'or angeschlagen sind, wünscht der Unternehmer die Erfüllung von 20 Aktien zu 30 Louisd'or, und schmeichelt sich für das erste Jahr am mindesten mit einer Einnahme von 4000 Louisd'or. Die Reise von Schafhausen nach Roschach soll $7\frac{1}{4}$ Stunde und von da nach Lindau $\frac{3}{4}$ Stunden und die Rückreise um eine Stunde schneller gehn. Nur Passagiere, keine Waaren, werden aufgenommen; 1200 Zentner Steinkohlen jährlich hoffte man in den Gruben der Regierung von Thurgau, zu Egelshofen, reichlich und wohlfeil zu erhalten. Der Mechaniker, Herr Bodmer, unternimmt noch vorläufig eine Reise nach England.

General Mathieu Dumas giebt in seinem musterhaften Abriß der kriegerischen Ereignisse in den Jahren 1799 bis 1815 über den Ursprung der Mißhelligkeiten zwischen Moreau und Bonaparte folgende Auskunft. Moreau, der in dem merkwürdigen Feldzug 1800 die Rhein-Armee kommandirte, wollte von den Unternehmungen in Italien unabhängig seyn, und vorzüglich mit seinem rechten Flügel gegen Schwaben agiren. Der damalige Ober-Konsul aber sah die Rhein-Armee nur als eine Masse an, bestimmt, die vorzüglichsten Streitkräfte Oestreichs unschädlich zu machen. Sobald er sich also mit der Reserve-Armee in Bewegung setzte, sollte Moreau sich aufs Beobachten der Oestreicher einschränken, und seinen rechten Flügel absenden, die Reserve-Armee zu verstärken, damit Bonaparte allein die großen Schläge auf dem Schauplatz thun könne, wo es ihm so sehr darum zu thun war, ausgezeichnete Siege zu erkämpfen. Dies Mißverständniß in Ansehung der Mitwirkung beider Heere legte zwischen diesen berühmten Nebenbuhlern den Keim zu der Entzweiung, der sie in der Folge trennte und wahrscheinlich auch zu ihrem wechselseitigen Unglück.

Der König von Sachsen hat, wie die Warschauer Zeitung meldet, beschlossen, dem verewigten Fürsten Poniatowsky an der Elster, da wo der Feldherr gefallen, ein Denkmal zu setzen.

Bei dem ungewöhnlich hohen Preise der Lebensmittel könnten im Frühling die Kartoffeln selten, oder die damit zu belegenden Felder derselben leicht beraubt, und dadurch der gehoffte Ertrag für den künftigen Herbst zum Theil vernichtet werden. Dieser Besorgniß kann man auf folgende Art vorbeugen: Ehe man die zur Nahrung bestimmten Kartoffeln siedet, steche man die Keime oder Augen in der Größe einer Haselnuß heraus, und breite diese an einem trocknen Ort aus, wo sie zugleich für Kälte geschützt sind, allenfalls auf einem Obstlager im Keller. Diese Keime behalten ihre vollkommene Kraft, und liefern einen eben so reichhaltigen Ertrag, als die ganz in den Boden gelegten Kartoffeln. Dieses Verfahren ist nicht neu, und in den meisten Gebirgsländern, auch auf der Fränkischen Rhöne längst in Gebrauch.

Carl Witte.

(Fortsetzung.)

Da er bis zu seinem vollendeten sechsten Jahre nur $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}$ Stunden (den ganzen Tag über) Unterricht erhalten hatte, im siebenten etwa 1 bis höchstens $1\frac{1}{2}$ Stunden, und im achten nur 2 bis $2\frac{1}{2}$, so war der Knabe dabei sehr gesund, für sein Alter groß und rüstig. Die Lehrmethode war so vereinfacht, und zugleich so auf die Fähigkeit und Fassungskraft des Kindes berechnet, daß er immer mehr wissen und lernen wollte, statt daß sonst meistens gerade das Gegentheil einzutreten pflegt. Gewöhnlich bedient man sich betäubender Mittel, und bringt es dahin, daß die Kinder nach 10 bis 12 Jahren nichts weiter lernen wollen und mögen; der Vater W. hingegen wirkte auf seinen Sohn durch natürliche Reizmittel, und verursachte dadurch daß der Knabe noch an demselben Tische — ja auf demselben Stuhle — an welchem er mit Sand gespielt hatte, in seinem neunten Jahre, d. h. als wirklicher Student in Leipzig, seinen Homer, Virgil, Ossian, Metastasio, Fenelon, Voltaire, Schiller u. s. w. und zwar sämtlich in den Ursprachen mit wahrem Entzücken las, und dem Vater oft mit innigstem Gefühl, lange, und zwar immer die schönsten Stellen daraus vorlas und nicht selten vordeklamirte.

Jetzt wurde man täglich aufmerksamer auf diese psychologisch-pädagogische Erscheinung. Dieselben Menschen, welche vormals über des Vaters Absicht und Aeußerungen gelächelt, und die Grundlagen des Knaben, mit Recht, für

sehr mittelmäßig ausgegeben hatten, sahen jetzt weit mehr vor ihren Augen verwirklicht, als wozu der Vater jemahls sich anheischig gemacht hatte. Was blieb ihnen übrig, als, so lange sie konnten, die Thatsachen abzuleugnen? Entfernte Gelehrte stimmten in den Ton der Ungläubigkeit ein, indeß der Vater seinen Weg ruhig fortging, und der Wahrheit Zeit ließ, sich Raum zu verschaffen. Er erlaubte durchaus Jedem, seinen Sohn zu prüfen, wie er wollte, und so geschah dann, was nicht fehlen konnte; täglich erhoben mehr redliche verständige, und zugleich ausgezeichnete gelehrte Männer ihre Stimmen, statteten von ihren unternommenen Prüfungen, wörtlich und mit ihrer Namensunterschrift in öffentlichen Blättern Bericht ab, und gewannen zuletzt auch denen Glauben ab, welche am hartnäckigsten gezweifelt hatten.

Leipzig, sowohl die Stadt als die Universität, schenkte der Sache die größte Aufmerksamkeit; ja noch mehr, sie erbot sich edelmüthig, durch eine Pension von 550 Thalern jährlich, und durch weit größere Vortheile daneben, es dem Vater möglich zu machen, seine Pfarre aufzugeben, und mit Hülfe der Professoren (denn bisher hatte der Vater ihn ganz allein unterrichtet) seinen Sohn auf der hohen Schule auszubilden. Vier- bis fünfhundert der gelehrtesten und gebildesten Menschen in Leipzig hatten einzeln, und in kleinern oder größern Gesellschaften den Knaben strenge, ja oft mißtrauisch geprüft; auch hatte er zwei verschiedene Male am Königl. Sächsischen Hofe, auf höhern Befehl, Prüfungen mit Beifall bestanden; und zuletzt noch ließ man ihn in seinem 9ten Jahre von dem Rektor der Thomas-Schule, Prof. Rost, prüfen, und als auch dieser ihm ein ausgezeichnetes Zeugniß der Reife ertheilt hatte, machte man ihn auf eine höchst ehrenvolle Weise zum wirklichen Studenten. Gleich nachher trug das Consistorium in Magdeburg dem Consistorial-Rath Dr. Senff in Halle, auf, ihn einzusegnen, und bei der öffentlichen Prüfung, die der Vater, seines Gewissens wegen, durchaus verlangte, erwarb sich der Knabe den ungetheilten Beifall aller Zuhörer, ohngeachtet der einsegnende Geistliche ihn nie unterrichtet, und dieser folglich nicht die bekannten Fragen eines gewöhnlichen Lehrers zu beantworten hatte.

Der König von Westphalen, Beherrscher jener Gegenden, und seine Minister verlangten, daß dieses seltene Kind im Lande bleiben, und der Vater, anstatt nach Leipzig, wie er wünschte, mit ihm nach Göttingen gehen sollte, um es dort auszubilden. Man entließ den Vater sehr ehrenvoll seiner bisherigen Pfarrerstelle, mit der Versicherung, daß er, nach beendigter gelehrten Erziehung seines Sohnes, seinen Wünschen gemäß, mit Vortheil wieder angestellt werden solle, und bot ihm bis dahin jährlich 2000 Franken Pension an. Der Vater gehorchte, wiewohl ungern!

Carl Witte war eben zehn Jahr alt, als seine Eltern mit ihm nach Göttingen zogen. Sein Fleiß, seine Geschicklichkeit erwarben ihm die Achtung und Liebe seiner Lehrer, so wie seine erste lateinische Schrift über höhere Mathematik (im zwölften Jahre seines Lebens) die Achtung und Liebe des Königs und der Minister. Die versprochene Pension ward stets, ja sogar voraus, bezahlt, und selbst noch an dem Tage aus dem Schatze genommen, um sie dem Vater ins geheim aufzuheben, als die Russen schon Cassel beschossen, und das ephemere Reich im Zusammenstürzen begriffen war. Braunschweig, Hessen und Hannover beschlossen, das noch angewiesene vierte Jahr zu berichtigen.

In jenen vier Jahren studierte der junge W. alte und neue Sprachen, Geschichte, Mathematik Physik, Chemie, Naturgeschichte, Philosophie u. s. w. Noch innerhalb seines 12ten, so wie im 13ten Jahre, las er Collegia Privatissima über niedere und höhere Mathematik, und hielt in Hannover und Salzwedel öffentliche Vorträge über diese Wissenschaft. Im 13ten Jahre wurde er Doktor der Philosophie in Giessen, und im 14ten Mitglied der gelehrten Gesellschaft naturforschender Freunde in der Wetterau. Zugleich schrieb er ein zweites (deutsches) Werk über höhere Mathematik.

(Der Beschluß folgt.)

Danziger Getreide-Preise.

Den 1. Februar. Beim Einkauf.

	Danz. Guld.	Gr.
Bester Weitzen der Scheffel - -	22	15
ordin. dito dito - -	16	24
Bester Back-Roggen - - - -	13	15
ordin. dito - - - - -	12	6
Beste Gerste - - - - - - -	8	9
ord. dito - - - - - - -	7	18
Bester Hafer - - - - - - -	4	24
ordin. dito - - - - - - -	4	—